

Antrag 241/I/2025**Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Wasserversorgung obdachloser Menschen im Sommer sicherstellen!**

1 Durch immer wärmer werdende Sommermonate in ei-
 2 ner Stadt, die nicht für diese hohen Temperaturen kon-
 3 zipiert ist, wird diese Zeit für uns alle, aber insbesonde-
 4 re für obdachlose Menschen, auch körperlich belastender.
 5 Obdachlose Menschen haben, wie auch im Winter, nicht
 6 die Möglichkeit, sich ausreichend vor den Temperaturen
 7 zu schützen. Zwischen Häusern auf betonierten Wegen
 8 staut sich die heiße Luft bis spät in die Nacht. Zudem tre-
 9 ten Tropennächte mit fortschreitendem Klimawandel im-
 10 mer häufiger auf.

11

12 Gerade im Sommer ist eine ausreichende Flüssigkeits-
 13 aufnahme besonders notwendig. Laut Empfehlungen der
 14 Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. sollten Erwach-
 15 sene bei hohen Temperaturen zwei bis drei Liter Was-
 16 ser trinken. Flüssigkeitsmangel macht sich körperlich und
 17 geistig schnell bemerkbar: Unser Wasserhaushalt beein-
 18 flusst unsere Körpertemperatur und unseren Blutdruck
 19 und die typischen Symptome wie Müdigkeit, Schwäche
 20 und Schwindel sind uns allen bekannt. Dazu kommen
 21 Kopfschmerzen und eine geminderte Konzentrationsfä-
 22 higkeit sowie Leistungsfähigkeit. Flüssigkeitsmangel bil-
 23 det somit ein Einfallstor für weitere Krankheiten. Für oh-
 24 nehin schon geschwächte, obdachlose Menschen ist ein
 25 solcher Mangel umso gefährlicher.

26

27 Die Beschaffung von ausreichend Flüssigkeit stellt zu dem
 28 ohnehin schon harten Leben auf der Straße eine weitere
 29 Belastung dar. Deswegen braucht es konkrete, politische
 30 Antworten, welche niedrigschwellig obdachlosen Perso-
 31 nen den Zugang zu Wasser ermöglichen.

32

33 Deshalb fordern wir die SPD-Fraktion im Berliner Abgeord-
 34 netenhaus sowie die SPD-geführten Senatsverwaltungen
 35 zu folgenden Maßnahmen auf:

36

- 37 • die umgehende Reparatur kaputter Trinkwasser-
- 38 brunnen in Berlin
- 39 • den Ausbau von Trinkwasserbrunnen in Berlin, denn
- 40 ca. 200 Trinkbrunnen sind bei einer Stadt wie Berlin
- 41 zu wenig
- 42 • eine Überprüfung, ob außerhalb der Sommermona-
- 43 te Alternativen zu Trinkwasserbrunnen eingerichtet
- 44 werden können
- 45 • alle Gastronomiebetriebe dahingehend zu ver-
- 46 pflichten, auf Nachfrage kostenloses Trinkwasser
- 47 zur Verfügung zu stellen.
- 48 • erleichterter Zugang zu Wasserspendern durch die

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Durch immer wärmer werdende Sommermonate in ei-
 ner Stadt, die nicht für diese hohen Temperaturen kon-
 zipiert ist, wird diese Zeit für uns alle, aber insbesonde-
 re für obdachlose Menschen, auch körperlich belastender.
 Obdachlose Menschen haben, wie auch im Winter, nicht
 die Möglichkeit, sich ausreichend vor den Temperaturen
 zu schützen. Zwischen Häusern auf betonierten Wegen
 staut sich die heiße Luft bis spät in die Nacht. Zudem tre-
 ten Tropennächte mit fortschreitendem Klimawandel im-
 mer häufiger auf.

Gerade im Sommer ist eine ausreichende Flüssigkeits-
 aufnahme besonders notwendig. Laut Empfehlungen der
 Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. sollten Erwach-
 sene bei hohen Temperaturen zwei bis drei Liter Was-
 ser trinken. Flüssigkeitsmangel macht sich körperlich und
 geistig schnell bemerkbar: Unser Wasserhaushalt beein-
 flusst unsere Körpertemperatur und unseren Blutdruck
 und die typischen Symptome wie Müdigkeit, Schwäche
 und Schwindel sind uns allen bekannt. Dazu kommen
 Kopfschmerzen und eine geminderte Konzentrationsfä-
 higkeit sowie Leistungsfähigkeit. Flüssigkeitsmangel bil-
 det somit ein Einfallstor für weitere Krankheiten. Für oh-
 nehin schon geschwächte, obdachlose Menschen ist ein
 solcher Mangel umso gefährlicher.

Die Beschaffung von ausreichend Flüssigkeit stellt zu dem
 ohnehin schon harten Leben auf der Straße eine weitere
 Belastung dar. Deswegen braucht es konkrete, politische
 Antworten, welche niedrigschwellig obdachlosen Perso-
 nen den Zugang zu Wasser ermöglichen.

In Wiederholung unserer bestehenden Beschlusslage for-
 dern wir die SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus
 sowie die SPD-geführten Senatsverwaltungen zu folgen-
 den Maßnahmen auf:

- die umgehende Reparatur kaputter Trinkwasser-
- brunnen in Berlin
- den Ausbau von Trinkwasserbrunnen in Berlin, denn
- ca. 200 Trinkbrunnen sind bei einer Stadt wie Berlin
- zu wenig
- eine Überprüfung, ob außerhalb der Sommermona-
- te Alternativen zu Trinkwasserbrunnen eingerichtet
- werden können
- alle Gastronomiebetriebe dahingehend zu ver-
- pflichten, auf Nachfrage kostenloses Trinkwasser
- zur Verfügung zu stellen.

49 Installation von diesen in öffentlichen Gebäuden
50 wie Bibliotheken

- 51 • Projekte, ähnlich der Kältehilfe nur mit Fokus Hitze-
52 schutz im Sommer, zu unterstützen und auszuwei-
53 ten

54
55 Letzteres wurde durch den gemeinnützigen Verein *a tip:*
56 *tap* und dem Refill-Netzwerk bereits angestoßen. Teilneh-
57 mende Einrichtungen mit klaren Öffnungszeiten ermögli-
58 chen das kostenlose Auffüllen mitgebrachter Gefäße mit
59 Trinkwasser. Hieran anknüpfend soll das Konzept auf ganz
60 Berlin ausgeweitet werden, um eine ausreichende Trink-
61 wasserversorgung Bedürftiger sicherzustellen. Langes Su-
62 chen einer teilnehmenden Einrichtung wird durch eine ge-
63 setzliche Verpflichtung aller Gastronomiebetriebe verhin-
64 dert.

65
66 Dass dies nur eine geringfügige Verbesserung der Situa-
67 tion obdachloser Menschen ist, ist klar. Gleichzeitig lässt
68 sich so relativ einfach die Lebenssituation dieser Grup-
69 pe verbessern. Unsere weitergehenden, vergangenen Be-
70 schlüsse zum Thema Obdach- und Wohnungslosigkeit
71 bleiben von diesem Antrag unberührt

72

- erleichterter Zugang zu Wasserspendern durch die
Installation von diesen in öffentlichen Gebäuden
wie Bibliotheken
- Projekte, ähnlich der Kältehilfe nur mit Fokus Hitze-
schutz im Sommer, zu unterstützen und auszuwei-
ten

Letzteres wurde durch den gemeinnützigen Verein *a tip:*
tap und dem Refill-Netzwerk bereits angestoßen. Teilneh-
mende Einrichtungen mit klaren Öffnungszeiten ermögli-
chen das kostenlose Auffüllen mitgebrachter Gefäße mit
Trinkwasser. Hieran anknüpfend soll das Konzept auf ganz
Berlin ausgeweitet werden, um eine ausreichende Trink-
wasserversorgung Bedürftiger sicherzustellen. Langes Su-
chen einer teilnehmenden Einrichtung wird durch eine ge-
setzliche Verpflichtung aller Gastronomiebetriebe verhin-
dert.

Dass dies nur eine geringfügige Verbesserung der Situa-
tion obdachloser Menschen ist, ist klar. Gleichzeitig lässt
sich so relativ einfach die Lebenssituation dieser Grup-
pe verbessern. Unsere weitergehenden, vergangenen Be-
schlüsse zum Thema Obdach- und Wohnungslosigkeit
bleiben von diesem Antrag unberührt